Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2018)

Artikel: Die ältesten Holzhäuser im Berner Oberland : zur dendrochronologischen Datierung von Gebäuden aus der Zeit um 1500

Autor: Bolliger, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die ältesten Holzhäuser im Berner Oberland

Zur dendrochronologischen Datierung von Gebäuden aus der Zeit um 1500

MATTHIAS BOLLIGER

Zur Datierung historischer Gebäude gibt es verschiedene Möglichkeiten: durch Schriftquellen, über Bauinschriften, mittels typologischer Einordnung anhand von sichtbaren Merkmalen oder durch eine dendrochronologische Analyse. Mit Ausnahme der letzten führen diese Methoden jedoch nicht immer zu einem klaren Ergebnis: Schriftquellen, insbesondere zu älteren Bauten, sind kaum vorhanden. Eine Bauinschrift, vielfach an der Fassade, gibt meist das Baujahr an, kann sich aber auch auf einen Umbau beziehen. Die typologische Einordnung anhand stilistischer, zeittypischer Merkmale ist für geübte Augen zwar meist schnell entschieden, es besteht dabei jedoch die Gefahr, dass die äussere Erscheinung des Gebäudes lediglich dessen letzte grosse Umgestaltung widerspiegelt und allfällige ältere Phasen unerkannt bleiben. Die Dendrochronologie kommt meist dann zum Zuge, wenn die genannten Methoden keine klaren Schlüsse zulassen. Im besten Fall erfolgt eine vorgängige Bauanalyse, aufgrund deren sich für die dendrochronologische Beprobung eine klare Fragestellung formulieren lässt. Denn ein datiertes Einzelholz macht noch nicht zwingend eine Bauphase aus[1] Und: Es braucht gute Referenzchronologien.

1

Der Datenbestand des Dendrolabors des ADB

Seit Ende der 1970er-Jahre liegt der Fokus der Untersuchungen im Dendrolabor des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern (ADB) auf der Datierung von Hölzern aus Pfahlbausiedlungen.[2] Gleichzeitig wurden in den letzten 30 Jahren vom Dendrolabor Egger, Boll, im Kanton Bern dendrochronologische Untersuchungen an historischen Gebäuden durchgeführt. Mit der Pensionierung von Heinz Egger konnte der ADB Ende 2015 dessen Datenbestand übernehmen.[3] Seither führt das Dendrolabor des ADB für den eigenen Bedarf, denjenigen der Kantonalen Denkmalpflege sowie auch von weiteren Institutionen und Privatpersonen Untersuchungen an historischen Gebäuden durch.

Der Datensatz des Labors Egger umfasst für den Kanton Bern etwa 900 Untersuchungen mit über 10 000 Holzproben.[4] Im Zuge des Neuaufbaus von Referenzchronologien im Labor des ADB – nach Höhenstufen oder Regionen getrennt – werden die Daten kontinuierlich überprüft und mit den eigenen Untersuchungen zu einem bereinigten Datensatz vereint.

Ausgelöst durch eine Bauuntersuchung des ADB im Jahre 2017 an der Wallisgasse 1 in Frutigen konzentrierte sich die dendrochronologische Arbeit zeitweilig auf den Bestand früher Blockbauten des Berner Oberlandes aus der Zeit um 1500, welche sich kurz darauf bei zwei weiteren Untersuchungen in Brienz und Oberried am Brienzersee fortsetzte (vgl. S. 61–65 und 77–80 in diesem Jahrbuch). In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Wohnhäuser des Berner Oberlandes dieses Zeitraumes aus dem Datensatz von Egger überprüft, um einen Überblick über die bislang erfolgten dendrochronologischen Untersuchungen zu erhalten. In Kombination mit Beispielen aus der Literatur sowie einer Recherche im Bauinventar des Kantons Bern sollen hier die Grundlagen für zukünftige dendrochronologische und baugeschichtliche Untersuchungen zu den frühen Holzhäusern des Berner Oberlandes dargelegt werden (Abb. 1).

1 S. hierzu Boschetti-Maradi/Kontic 2012.
2 S. Aufsatz von John Francuz in diesem Jahrbuch.
3 Die Daten beinhalten die Jahrringmessungen der Hölzer, die tabellarische Auflistung aller entnommenen Proben zur eindeutigen Identifikation sowie die Dendroberichte. Die Proben, vorwiegend Bohrkerne, werden im Lager des ADB aufbewahrt. Wir danken Heinz und Kristina Egger für die geleistete Arbeit und die Übergabe der Daten.
4 Zwischen einer und mehreren Dutzend Proben pro Objekt.

Liste der bislang bekannten Holzhäuser des Berner Oberlandes bis um das Jahr 1500

Nr.	Ort	Adresse	Heidenkreuz	Datierung (d: dendrodatiert)	Literatur
1	Adelboden	Bonderlenstrasse 60	+	typologisch (Heidenkreuz)	
2	Adelboden	Dorfstrasse 51b	+	typologisch (Heidenkreuz)	
3	Boltigen	Eschi 488	+	typologisch (Heidenkreuz)	
4	Brienz	Oberdorfstrasse 92/94		1498d	Herrmann 2018
5	Därstetten	Steini 76	+	typologisch (Heidenkreuz)	
6	Erlenbach	Ringoldingen 429	+	1491d	Schneeberger et al. 2004
8	Frutigen	Wallisgasse 1	+	kurz nach 1474d	
9	Hasliberg	Dorf 65	+	typologisch (Heidenkreuz, teilweise erhalten)	
10	Lauenen	Hinterseestrasse 88, «Acherli»	+	1456d	Schweingruber/Ruoff 1979 Affolter et al. 1991, div. Stellen
11	Lauterbrunnen	Ey 184	(+)	typologisch (evtl. ehem. Heidenkreuz)	
12	Lauterbrunnen	Gässli 449		kurz nach 1499d	
13	Lenk	Chrommengässli 14	+	typologisch (Heidenkreuz)	
14	Oberried	Untergasse 9		1478d	König/Zaugg 2018
15	Oey-Diemtigen	Dörfli Bächlen 12	+	1507d	Schweingruber/Ruoff 1979
16	Oey-Diemtigen	Hasli 9		1516 (Inschrift)	
17	Oey-Diemtigen	Lengg 11	+	typologisch (Heidenkreuz)	
18	Reichenbach	Reudlenstrasse 28	+	typologisch (Heidenkreuz)	Affolter et al. 1991, div. Stellen
19	Reutigen	Simmenfluhweg 3	+	typologisch (Heidenkreuz)	
20	Saanen	Schibeweg 15	+	1509d	
21	Saanen	Grubenstrasse 31		Gebäude evtl. 17. Jh. (?), enthält Bauteile von kurz nach 1489d (Wiederverwendung oder Gründungsbau)	
22	Saanen	Mattenstrasse 90	+	nach 1470d	
23	Saanen	Schibeweg 30		Mittelalterlicher Steinbau, mit Anbau nach 1490d	Archäologie Bern 5, 2004, 118–124
24	Saanen	Schibeweg 36/38		um 1500d (Keller) und 1550d	Herrmann 2014
26	Wimmis	Schreinergasse 1/3	+	typologisch (Heidenkreuz)	
27	Wimmis	Schwarze Gasse 1	+	typologisch (Heidenkreuz)	
28	Zweisimmen	Gruebe-Weg 4	+	1503d	
29	Zweisimmen	Hinderi Gasse 9	+	typologisch (Heidenkreuz)	
30	Zweisimmen	Lusflue-Weg 6		1508d	
31	Château-d'Oex (VD)	Le Monteiller-Devant, Près des Moulins	+	1497d (2 gleichzeitig errichtete Gebäude)	Raymond 2002, 216–219
32	Château-d'Oex (VD)	Le Monteiller-Devant, Près des Moulins	+	1497d (2 gleichzeitig errichtete Gebäude)	Raymond 2002, 216–219
33	Rougemont (VD)	Au Perrex	+	typologisch (Heidenkreuz)	Raymond 2002, 216–219

Abb. 1: Typologisch (Heidenkreuz) sowie dendrochronologisch («d» nach der Jahreszahl) datierte Bauten des Berner Oberlandes bis um das Jahr 1500. Stand Januar 2018.

2

Der Bestand an Holzhäusern aus der Zeit um 1500 im Berner Oberland

Für das Berner Oberland besteht ein solides Grundgerüst für die zeitliche Einordnung nach stilistischen Merkmalen.[5] Die Vergleichsbeispiele nehmen mit zunehmendem Alter der Bauten jedoch massiv ab, und kein einziges Gebäude konnte bislang rein typologisch sicher vor 1500 datiert werden.[6]

Aus dem 15. Jahrhundert wurde bislang nur ein einziges Gebäude mit jahrgenauen Fälldaten publiziert. Die Untersuchung stammt aus dem Jahre 1979.[7] Es handelt sich um das mit Abstand älteste bekannte ländliche Wohnhaus des Berner Oberlandes, das «Acherli» an der Hinterseestrasse 88 in Lauenen mit Schlagdaten in den

5 Affolter et al. 1990.
6 Affolter vermutet den Bauzeitpunkt des Hauses Reichenbach, Reudlenstr. 28 «im späten 15. Jh.». Affolter et al. 1991, 239 und 261.
7 Schweingruber/Ruoff 1979, 82–83.

Abb. 2: Lauenen, Hinterseestrasse 88. Ältestes Holzhaus des Berner Oberlandes. Das Haus wurde kurz nach 1456 erbaut und hat dank seiner Abgeschiedenheit die Jahrhunderte überdauert.

Jahren 1455 und 1456 (Abb. 2). Die Untersuchung liegt fast 40 Jahre zurück, an den Resultaten hat sich nichts geändert.[8] In derselben Publikation wird das Gebäude in Oey-Diemtigen, Bächlen 12 ins Jahr 1507 («mögliche Waldkante») datiert.[9] Eine kleine Zahl an Untersuchungen vergleichbarer Bauten wurde auch durch das Labor Egger durchgeführt. Alle Datierungen wurden überprüft und konnten bestätigt werden, so beispielsweise für das Wohnhaus an der Mattenstrasse 90 in Saanen, das «nach 1470» datiert.[10] Die Datierung erschliesst sich aus sechs Dendrodaten, allesamt jedoch ohne Waldkanten. Die letzten erhaltenen Ringe streuen zwischen 1430 und 1470. Die Anzahl fehlender Jahrringe kann nicht genau eruiert werden. So ergibt sich in diesem Falle lediglich ein *terminus post quem*, also ein Datum «jünger als». Der Fällzeitpunkt dürfte aufgrund der Streuung der Daten in den Jahren um 1500 liegen. Auch für das Heidenhaus in Erlenbach-Ringoldingen mit datierten Hölzern von der Mitte bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert (ohne Waldkanten) galt ein Terminus von «nach 1491».[11] Überraschend ist nun im Datensatz des Labors Egger eine frühere Untersuchung desselben Hauses aus dem Jahre 1991 zum Vorschein gekommen, welche bislang keine weitere Beachtung fand.[12] Von elf im Dachstuhl entnommenen Proben wiesen sieben Waldkante auf und alle datieren mit sicheren Werten ins Endjahr 1491. Damit haben wir beim Heidenhaus in Erlenbach-Ringoldingen das zweite, dendrochronologisch abgesicherte Baudatum eines Berner Oberländer Hauses vor 1500. Wenig später wurde ein Gebäude in Grubenwald bei Zweisimmen errichtet. Zwei Proben aus dem Dachstuhl des im Kern einheitlich erscheinenden Wohnhauses datieren mit Waldkante ins Endjahr 1503.[13] Ein vergleichbares Gebäude am Schibeweg 15 in Saanen (Abb. 3) wurde nach Ausweis der Dendrodaten kurz nach Herbst/Winter 1509/10 errichtet. Mit einem im Kern auf das Jahr 1474 (ein oder zwei fehlende Jahre bis zur Waldkante) datierten Haus an der Wallisgasse 1 in Frutigen stiess im Jahre 2017 ein weiteres Beispiel zu dieser Gruppe der frühen Bauten hinzu (Abb. 4).[14] Im waadtländischen Abschnitt des Saanetales, in Les Moulins bei Château-d'Oex VD, stehen mit zwei in die Jahre 1497/98 dendrodatierten Bauten zudem die ältesten bekannten Holzbauten der Waadtländer Alpen.[15] Einige Balken der Kellerdecke sowie drei Wandbohlen des Dachgeschosses des Gebäudes an der Grubenstrasse 31 in Saanen datieren in die Jahre «nach 1489» (ohne Waldkanten).[16] Andere Elemente datieren vermutlich ins 17. Jahrhundert, was durch gewisse Ornamente bestätigt wird.

Abb. 3: Saanen, Schibeweg 15. Das bislang jüngste dendrodatierte Haus mit einem Heidenkreuz, erbaut kurz nach 1509.

8 Messdaten von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) zur Verfügung gestellt. Mit bestem Dank an Daniel Nievergelt, WSL, Birmensdorf.
8 Schweingruber/Ruoff 1979, 83.
10 Untersuchung durch das Dendrolabor Heinz und Kristina Egger im Jahre 1995.
11 Schneeberger et al. 2014. Das jüngste Holz aus dem mutmasslichen Gründungsbau wurde ins Jahr 1494 (ohne Waldkante) datiert.
12 Dendrolabor Egger, Boll. Bericht vom 4. Mai 1991.
13 Für die Möglichkeit der spontanen Probenentnahme im Januar 2018 danke ich Walter Karlen und Sonja Illi, Zweisimmen.
14 Die zugänglichen Bereiche des mutmasslichen Gründungsbaus beschränkten sich auf einen kleinen Ausschnitt im Dachstock, und die Proben weisen wenige Jahrringe und vielfach ein stark gestörtes Wachstum auf. Bericht Dendrolabor ADB vom 23.3.2017, mit einem Nachtrag vom 13.12.2017.
15 Raymond 2002, 218–219.
16 Dendrolabor Egger, Boll. Bericht vom 29. November 2004.

Ohne eingehende Untersuchung des Baugefüges bleibt jedoch unklar, ob im heutigen Gebäude ein älterer Gründungsbau enthalten ist oder ob alte Hölzer wiederverwendet wurden.

Als charakteristisches Element weisen alle genannten Gebäude, mit Ausnahme des letztgenannten aus Saanen, ein sogenanntes Heidenkreuz auf. Dabei handelt es sich um einen mit Fussstreben fixierten Ständer, der den First stützt und in den die Giebelwände zur Stabilisierung eingenutet sind (Abb. 5). Im Bauinventar der Denkmalpflege des Kantons Bern sind rund 20 Wohnhäuser mit diesem Konstruktionselement vermerkt.[17] Sie werden typologisch zwischen «um 1500» und dem «16. Jahrhundert» datiert. Die Begriffe «Heidenkreuz» sowie «Heidenhaus» lassen darauf schliessen, dass es sich schon in früherer Wahrnehmung um altertümlich erscheinende Bauten («aus der Heidenzeit») handelte. Seine grösste Verbreitung findet das Heidenkreuz im westlichen Berner Oberland (Abb. 6), namentlich im Frutigland, Simmental und im Saanenland sowie in drei Exemplaren in Château-d'Oex und Rougemont, beide im Waadtland, also genau dort, wo die Bauten geständerte Stubengeschosse aufweisen.

Beim Betrachten der Verbreitungskarte fällt auf, dass alle ländlichen Wohnbauten des Berner Oberlandes, welche rein typologisch in die Zeit um 1500 datiert werden, ein solches Heidenkreuz besitzen. Es handelt sich um ein Leitmotiv dieser Zeit. Bis wann diese Heidenkreuze verwendet wurden und wie schnell dieses markante Bauelement verschwand, ist noch unklar. Das älteste bislang bekannte stammt aus dem Jahre 1456 (Abb. 2), das jüngste von 1509 (Abb. 3). Ebenso unklar ist, ob gar alle älteren Bauten im westlichen Berner Oberland ein solches Heidenkreuz aufweisen. Ein frühes Beispiel ohne Heidenkreuz finden wir in Oey-Diemtigen, Hasli 9. Hier steht das älteste inschriftlich datierte Gebäude mit der mutmasslich zum Gründungsbau gehörenden Jahreszahl 1516.[18] Kein Heidenkreuz, jedoch einen Firstständer mit Kopfstrebe finden wir beim kurz nach Herbst/Winter 1508/09 errichteten Wohnhaus am Lusflue-Weg 6 in Zweisimmen-Blankenburg (Abb. 7).[19] Die Konstruktion des Firstständers entspricht derjenigen des Heidenkreuzes, jedoch ohne Fussstreben. Das Haus stellt damit den frühesten bekannten Vertreter des westlichen Berner Oberlandes ohne Heidenkreuz dar.

Abb. 4: Frutigen, Wallisgasse 1. Die ältesten Teile des Wohnhauses stammen aus der Zeit kurz nach 1474, die Stubenfront ist jünger.

Abb. 5: Saanen, Mattenstrasse 90. Heidenkreuz an einem Wohnhaus aus der Zeit nach 1470. Die beiden Fussstreben sind mit dem Firstständer sowie dem Rähm verblattet und mit Holznägeln fixiert.

17 http://www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/denkmalpflege/bauinventar/bauinventar_online.html. Nicht berücksichtigt werden hier Wirtschaftsbauten. Bei Scheunen des Oberlandes sowie Speichern des Mittellandes und des Emmentals ist eine vergleichbare Konstruktion mit Firstständer ebenfalls verbreitet. Sie datieren bislang jedoch allesamt jünger.

18 Jahreszahl an der Firstpfette. Affolter et al. 1990, 292 und 435. Eine Wiederverwendung ist jedoch nicht sicher auszuschliessen. Mündl. Mitteilung H. C. Affolter.

19 Für die Besichtigung des Hauses sowie der Möglichkeit, spontan eine weitere Probe zu entnehmen, danke ich Hans Rupp, Zweisimmen.

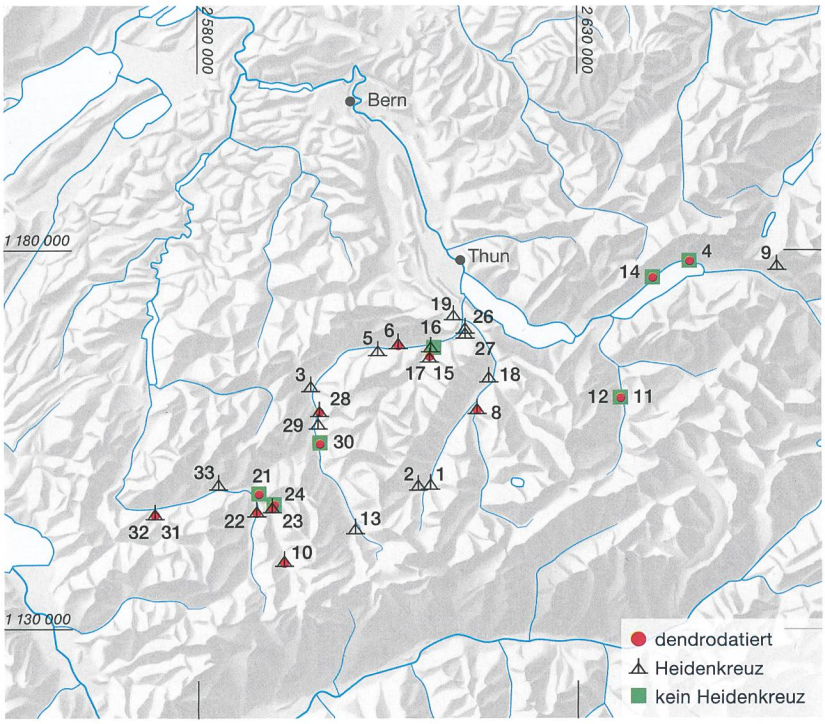


Abb. 6: Karte des Berner Oberlandes mit allen bekannten Holzhäusern aus der Zeit um 1500. (s. Abb. 1). Bauten mit (Symbol roter Punkt) und ohne Heidenkreuz (grünes Quadrat). Dendrodatierte Bauten mit rotem Punkt.

Der ADB führte in Oberried am Brienzersee im Vorfeld eines Umbaus eine Bauuntersuchung an einem mit Schindeln eingefassten Blockbau durch.[20] Laut Bauinventar datiert er nach seiner äusseren Erscheinung um das Jahr 1880, im Kern wurde jedoch zu Recht eine Bauzeit «möglicherweise 16. Jh.» vermutet. Die durchgeführte dendrochronologische Untersuchung brachte die Überraschung: Vom Erd- bis zum Dachgeschoss konnte ein weitgehend intakter Gründungsbau mit Schlagjahren zwischen 1475 und 1478 erfasst werden (Abb. 8).[21] Kurz zuvor stellte sich auch der typologisch ins «16. Jh.» datierte Gründungsbau an der Oberdorfstrasse 92/94 in Brienz als Bau des Jahres 1498 heraus.[22] Beide haben kein Heidenkreuz. Lässt sich daraus schliessen, dass wir auch im westlichen Berner Oberland frühe Bauten ohne Heidenkreuz finden müssten?

Abb. 7: Zweisimmen, Lusflue-Weg 6. Frühester bekannter Vertreter ohne Heidenkreuz im westlichen Berner Oberland. Aussenansicht des Giebels der Westfassade, heute von jüngerer Laube verdeckt. Schlagjahre 1506/1508.

3

Erfahrungen der Nachbarkantone

Sobald man in den Bereich der mutmasslich ältesten Bauten gelangt, fehlen Referenzobjekte in Form von Vorgängerbauten. Eine zeitliche Eingrenzung wird also immer schwieriger, zumal diese frühen Gebäude relativ schmucklos daherkommen, es sei denn, sie weisen klar erkennbare Merkmale wie ein Heidenkreuz auf. Noch schwieriger wird die optische Beurteilung von im Laufe der Zeit stark veränderten Bauten, besonders, wenn sie mit Schindeln eingefasst sind, wie in Oberried oder in der Zentralschweiz. Im Kanton Schwyz war Ende der 1980er-Jahre Ähnliches zu beobachten. Eine Gruppe archaisch wirkender Blockbauten wurde typologisch grösstenteils ins 16. Jahrhundert datiert. Als Vergleichsobjekte dienten mit Inschriften versehene typgleiche Gebäude. Dendrochronologische Untersuchungen brachten die Überraschung: Zahlreiche dieser Häuser stammen aus dem Spätmittelalter, das älteste wurde im Jahr 1176[23] errichtet und war in wesentlichen Teilen noch in seiner Originalsubstanz erhalten.[24] In der Folge wurden die Forschungen intensiviert, sodass mittlerweile über 30 dieser Bauten bekannt sind.[25] Im Oberwallis sind als Folge dendrochronologischer Untersuchungen mittlerweile Dutzende Gebäude aus dem 14. und 15. Jahrhundert bekannt geworden, so beispielsweise die Heidenhäuser aus Mühlebach im Obergoms oder aus dem Lötschental.[26] Auch hier herrschte bis um 1500 die Konstruktion mit einem Firstständer im Giebelfeld, konstruktiv dem Berner Oberländer Heidenkreuz entsprechend, vor.[27] In Château-d'Oex VD stehen die zwei ältesten Holzbauten der Waadtländer Alpen, beide mit Schlagdaten Herbst/Win-

20 König/Zaugg 2018.
21 Bericht Dendrolabor des ADB vom 26.9.2017. Abbundzeichen lassen die Möglichkeit einer Standortverschiebung offen.
22 Herrmann 2018; Bericht Dendrolabor des ADB vom 6.9.2017.
23 Haus Niederöst in Schwyz, 2001 abgebrochen, eingelagert und 2014 in Morgarten SZ wieder aufgebaut.
24 Seifert 1988; Descoeudres 2007.
25 Brunner 2016; Gollnick 2016.
26 Bellwald 2010.
27 Das jüngste dendrodatierte sogenannte Heidenhaus im Wallis wurde 1501 erbaut. Bellwald 2010, 4.

ter 1497/98.[28] Auch in den Talschaften Ob- und Nidwaldens sind zahlreiche Blockbauten aus dem 15. und vereinzelt aus dem 14. Jahrhundert nachgewiesen, hier jedoch ohne Firstständer.[29] In Seelisberg stand lange das älteste bekannte Urner Holzhaus (1340/1343).[30] In Flüelen UR wurden im Kern eines ins 16. Jahrhundert geschätzten Gasthauses unlängst Elemente zweier Blockbauten aus den Jahren 1327 und 1330 entdeckt.[31] Auch im Kanton Zug brachten erst gezielte Bauuntersuchungen in Kombination mit Dendrodatierungen zahlreiche Gebäude des 15. Jahrhunderts zum Vorschein.[32]

Es wird also deutlich: Erst durch dendrochronologische Beprobungen, in den meisten Fällen in Kombination mit Bauuntersuchungen, kamen die älteren Gebäude zum Vorschein, und zu Beginn meist sehr unerwartet. Was schliessen wir daraus für das Berner Oberland?

Abb. 8: Oberried, Untergasse 9. Unter den Schindeln des Wohnhauses versteckt sich ein komplettes Haus aus den Jahren 1478/79.

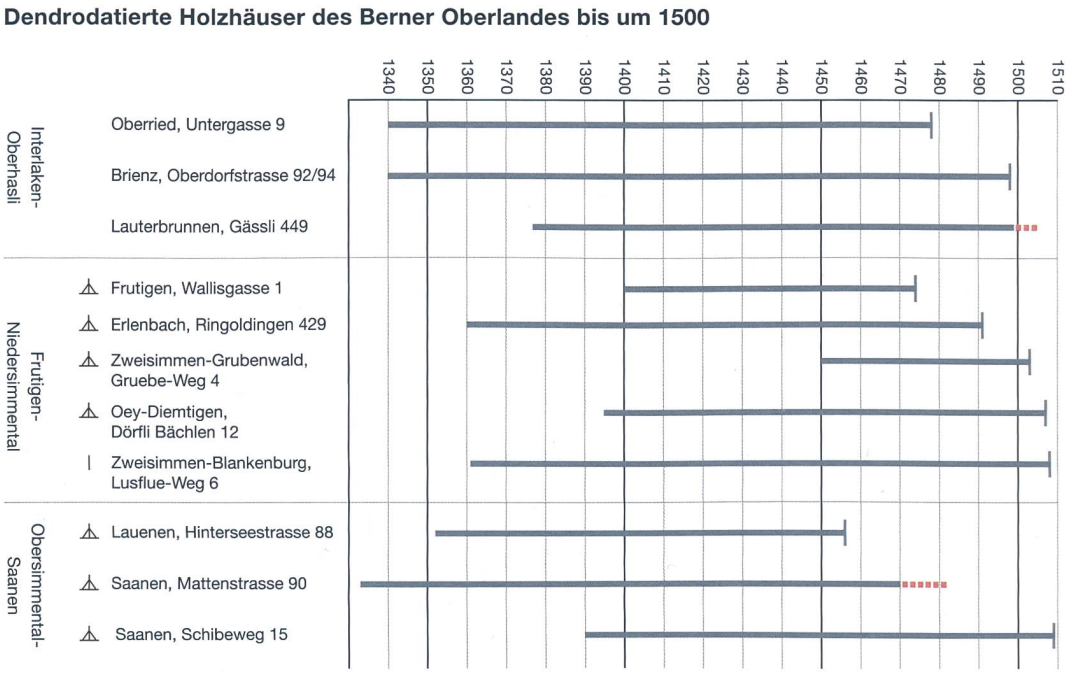
4

Schlussfolgerung für das Berner Oberland

Das auf den Inschriften angegebene Baujahr sowie stilistische Merkmale legen das Grundgerüst für die Haustypologie. Wie in der Zentralschweiz tauchen auch im Berner Oberland Inschriften und Bauinschriften erst ab der Mitte des 16. Jahrhunderts regelmässig auf.[33] Wenn sich ein Bautypus im Laufe der Zeit in seiner Grundstruktur und seiner äusseren Erscheinung wenig verändert, wie dies bei den Blockbauten in der Talschaft von Schwyz zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert der Fall ist, so wird eine typologische Datierung schwierig. Insbesondere bei den älteren Bauten mit fehlender oder rudimentärer Ornamentik fehlen oftmals Anhaltspunkte für eine klare zeitliche Zuordnung. Ob die Gebäude bis heute überdauert haben, hängt zudem von geografischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Faktoren,[34] aber auch von lokalen Katastrophen ab.[35] Es ist zu vermuten, dass durch zukünftige dendrochronologische Untersuchungen noch die eine oder andere Überraschung auf uns wartet, insbesondere abseits der wichtigen Verkehrswege.[36] Die Liste mutmasslich alter Häuser ist lang. Das Heidenkreuz als Vorgänger der Blockkonsolen ist zumindest im westlichen Berner Oberland ein guter Wegweiser zurück in die Zeit um 1500 (Abb. 9). Doch die Beispiele von Oberried und Brienz haben gezeigt, dass auch unscheinbare Bauten in ihrem Kern noch älter sein können, als bislang gedacht. Können wir aufgrund dieser Erkenntnisse also auch im westlichen Oberland mit sehr alten Bauten ohne Heidenkreuz rechnen? Wir sind auf die Dendrochronologie angewiesen, denn die anderen einleitend erwähnten Methoden der zeitlichen Einordnung sind für die Zeit vor 1500 im Berner Oberland nicht zuverlässig genug. Was bei allen Untersuchungen deutlich wird: Die besten Resultate erreicht man erst in Zusammenarbeit mit der Bauforschung. Mit der Integration der Dendrochronologie für Mittelalter und Neuzeit im ADB könnten die Voraussetzungen für die Zukunft nicht besser sein!

28 Raymond 2002, 216–220.
29 Huwyler 1993, 497.
30 Furrer 1988.
31 Urner Wochenblatt vom 8. Juni 2016.
32 Bieri 2013.
33 Affolter et al. 1990, 199 und 292.
34 So verdanken heute beispielsweise Mülenen und Ernen im Oberwallis ihre ausserordentlich gut erhaltene historische Bausubstanz dem Verschieben der Hauptverkehrsachse auf die andere Talseite im Jahre 1862. So blieben massive bauliche Eingriffe im Zuge des Ausbaus der Furkastrecke und deren Infrastruktur aus (Bellwald 2010, 3).
35 Dorfbrände verwüsteten beispielsweise grosse Teile der Dorfzentren von Frutigen (1827), Zweisimmen (1862), Meiringen (1891), Grindelwald (1892) und Gstaad (1898).
36 Dies gilt auch für die Wirtschaftsbauten, vgl. beispielsweise die um 1500 datierten «Melkhütten» von der Axalp bei Brienz (Andres 2016, 177–179). Bei Wirtschaftsbauten ist jedoch bei der Interpretation von dendrochronologischen Resultaten aufgrund der häufigen Wiederverwendung von Baumaterial Vorsicht geboten.

Abb. 9: Dendrodatierte Holzhäuser des Berner Oberlandes bis um 1500. Die Länge der Balken entspricht der Anzahl Jahrringe der Mittelkurve.



Zusammenfassung

Neben der dendrochronologischen Bearbeitung urgeschichtlicher Hölzer werden im Dendrolabor des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern seit 2015 auch Untersuchungen an historischen Bauten durchgeführt. Im Jahre 2017 konnten drei Gebäude in Brienz, Oberried und Frutigen überraschend in die Zeit vor 1500 datiert werden. Damit wird die Frage nach den frühesten Bauten des Berner Oberlandes wieder aufgegriffen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die vorwiegend im westlichen Oberland verbreiteten Gebäude mit dem sogenannten Heidenkreuz. Daneben sind aber auch andere, unscheinbare Bauten aus dieser Zeit zu erwarten, was jedoch erst durch dendrochronologische Untersuchungen bestätigt werden kann. Die Zusammenstellung der dendrodatierten Wohnhäuser um 1500 soll als Grundlage und Anregung für weitere Untersuchungen dienen.

Résumé

Outre l'analyse dendrochronologique de bois préhistoriques, le Laboratoire de dendrochronologie du Service archéologique du canton de Berne investigue aussi, depuis 2015, des édifices historiques. En 2017, trois bâtiments situés à Brienz, Oberried et Frutigen ont pu être datés avec surprise d'avant 1500. Par conséquent, la question des plus anciennes constructions de l'Oberland bernois se trouve à nouveau relancée. Les bâtiments à poteau rapporté formant une croix sous la panne faîtière, dit *Heidenkreuz*, localisés essentiellement dans la partie ouest de l'Oberland, semblent ici jouer un rôle central. D'autres constructions de cette époque, plus discrètes, ne pourront être identifiées qu'au moyen d'analyses dendrochronologiques, mais sont attendues. La compilation des habitations dendrodatées d'environ 1500 doit servir de données de base et d'incitation à de nouvelles études.

Literatur

Affolter et al. 1990
Heinrich Christoph Affolter, Alfred von Känel und Hans-Rudolf Egli, Die Bauernhäuser des Kantons Bern. Bd. 1: Das Berner Oberland. Die Bauernhäuser der Schweiz 27. Basel 1990.

Andres 2016
Brigitte Andres, Alpine Wüstungen im Berner Oberland. Ein archäologisch-historischer Blick auf die historische Alpwirtschaft in der Region Oberhasli. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 42. Basel 2016.

Bellwald 2011
Werner Bellwald, Holzjahrringe und ihre Aussagekraft. Aufschlussreiche Resultate für die Walliser Bauenrnhausforschung. In: Klaus Andereggg, Werner Bellwald, Roland Flückiger-Seiler, Hildegard Loretan, Denyse Raymond, Die Bauernhäuser des Kantons Wallis. Bd. 3.1. Die Bauernhäuser der Schweiz 13. Basel 2011, 547–574.

Bieri 2013
Anette Bieri, Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Holzbauten im Kanton Zug. Der Blockbau. Kunstgeschichte und Archäologie im Kanton Zug 8.1. Zug 2013.

Boschetti-Maradi/Kontic 2012
Adriano Boschetti-Maradi und Raymond Kontic, Möglichkeiten und Schwierigkeiten dendrochronologischer Untersuchungen in Mittelalterarchäologie und Bauforschung. In: Holzbau in Mittelalter und Neuzeit. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 24. Paderborn 2012, 49–60.

Brunner 2016
Thomas Brunner, Bewohnbares Mittelalter – Blockbauten in Schwyz. Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 73/4, 2016, 247–260.

Descoeudres 2007
Georges Descoeudres, Herrenhäuser aus Holz. Eine mittelalterliche Wohnbaugruppe in der Innerschweiz. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters 34. Basel 2007.

Furrer 1988
Benno Furrer, Beiträge zur Hausgeschichte des 13. und 14. Jahrhunderts in der Innerschweiz. Der Geschichtsfreund 141, 1988, 175–200.

Gollnick 2016
Ulrike Gollnick, Die mittelalterlichen Blockbauten im Dorfbachquartier – Bauforschung, Dokumentation, Befunde. Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 73/4, 2016, 261–288.

Herrmann 2014
Volker Herrmann, Saanen-Gstaad, Schibeweg 36/38. Ein Oberländer Bauernhaus des 16. Jahrhunderts. Archäologie Bern 2014. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2014. Bern 2014, 91–92.

Herrmann 2018
Volker Herrmann, Brienz, Oberdorfstrasse 92/94. Ein ungewöhnliches Berner Oberländer Haus des 15./16. Jahrhunderts. Archäologie Bern 2018. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2018. Bern 2018, 61–65.

Huwyler 1993
Edwin Huwyler, Die Bauernhäuser der Kantone Obwalden und Nidwalden. Die Bauernhäuser der Schweiz 20. Basel 1993.

König/Zaugg 2018
Kathrin König, Pascal Zaugg, Oberried Untergasse 9. Ein unerwartet altes Haus lüftet einige seiner Geheimnisse. Archäologie Bern 2018. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2018. Bern 2018, 77–80.

Raymond 2002
Denyse Raymond, Les maisons rurales du canton de Vaud. Tome 2 : Préalpes – Chablais – Lauvaux. Les maisons rurales de Suisse 17. Basel 2002.

Schneeberger et al. 2014
Elisabeth Schneeberger, Katharina König, Leta Büchi und Volker Herrmann, Das «Heidenhaus» von Ringoldingen, Erlenbach im Simmental. Vom stattlichen Haus zu drei einfachen Behausungen. Archäologie Bern 2014. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2014. Bern 2014, 108–135.

Schweingruber/Ruoff 1979
Fritz Hans Schweingruber und Ulrich Ruoff, Stand und Anwendung der Dendrochronologie in der Schweiz. Zur dendrochronologischen Datierung älterer Holzbauten in der Schweiz. Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 36/2, 1979, 69–90.

Seifert 1988
Mathias Seifert, Dendrochronologische Datierung von sechs Schwyzer Bauernhäuser. In: Der Geschichtsfreund 141, 1988, 201–210.